

Mein Auslandssemester
an der
California State University Monterey Bay



Sarah Katharina Thien

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der

Sarah Katharina Thien



Vorbereitung

Für mich war schon zur Schulzeit klar, dass ich während des Studiums ein Semester im Ausland studieren möchte. Da meine Studienwahl auf Informatik fiel und ich deshalb gerne in die Nähe des Silicon Valley wollte, war mein Zielland Kalifornien schnell gefunden.

Ein Jahr vor Beginn des Auslandssemesters bin ich mit der Planung angefangen. Dazu gehört es, sich über Partnerunis zu informieren, einen Sprachtest abzulegen und ein Motivationsschreiben zu verfassen. Der Sprachtest kann ganz einfach im Sprachenzentrum der Uni absolviert werden. Je nach ausgewählter Uni sind verschiedene Sprachlevel nachzuweisen, für die CSUMB reicht ein B2. Bei der Bewerbung können drei Universitäten angegeben werden, die California State University Monterey Bay war aufgrund der fast direkten Lage am Meer und auch die Nähe zu San Francisco und damit zum Silicon Valley meine erste Wahl. Auch das Kursangebot hat mich sehr angesprochen, es gab eine große Auswahl an Informatik-Kursen. Nach Abgabe der Bewerbung hieß dann es erstmal hoffen und warten.

In der Zeit kann man sich schonmal gut um das Finanzielle kümmern. Es lohnt sich auf jeden Fall, Auslands-BAföG zu beantragen und sich auf Stipendien zu bewerben. Ich habe neben dem Auslands-BAföG auch den Mobilitätzuschuss und das Floyd und Lili-Biava Stipendium erhalten, welches sich an Studierende der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Medizin und Wirtschaftswissenschaften richtet.

Die Wahl meiner Kurse habe ich mit Professor Martin Fränze besprochen. Für das Visum muss man mindestens 12 Units im Ausland belegen, um als Vollzeitstudent zu gelten. Ich habe 12 Units Informatik-Kurse belegt und einen Yoga-Kurs, der ein Unit wert war. Damit war ich gut ausgelastet und ich würde auch empfehlen, nicht zu viele Module zu belegen, damit man am Wochenende Zeit hat, um die nähere Umgebung zu erkunden oder auch mal größere Ausflüge zu machen.

Nach Erhalt der nötigen Papiere von der CSUMB konnte ich mich dann für ein Visum bewerben und habe auch zeitnah einen Termin in der US-amerikanischen Botschaft in Berlin bekommen. Das Interview dort ging sehr schnell, alle waren sehr nett und hilfsbereit.

Vor dem Abflug standen dann noch diverse organisatorische Punkte auf dem Plan, wie eine Kreditkarte beantragen, eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung abschließen usw. Die verpflichtende Krankenversicherung der Uni deckt nur sehr wenig ab, sodass eine zusätzliche Krankenversicherung durchaus zu empfehlen ist.

Ankunft in Kalifornien

Ich bin mit meinen Eltern zusammen Anfang August von Amsterdam nach San Francisco geflogen. Von da aus haben wir einen zweiwöchigen Roadtrip über Yosemite, dann an Kaliforniens Küste entlang und bis zum Grand Canyon gemacht. Dadurch habe ich schonmal einen Eindruck von der Schönheit Kaliforniens erlangt. Die Landschaft ist sehr abwechslungsreich und hat von Meer, Bergen und Wüste alles zu bieten. Gerade am Highway 1 gibt es wunderschöne Küstenabschnitte. In dieser Zeit konnte ich mich schonmal etwas in Kalifornien einleben und mich an die neue Zeitzone gewöhnen. Meine Eltern sind danach wieder nach Deutschland zurückgefliegen, während ich mein Studium an der CSUMB begann.

Am Ankunftstag der CSUMB konnte ich direkt sehr viele andere Internationals kennenlernen. Wir haben nach kurzer Wartezeit die Schlüssel für unsere Zimmer bekommen und konnten in die Apartments einziehen. Ich bin auf den East Campus gezogen, der etwa zwei Meilen vom Main Campus entfernt ist, obwohl ich mich für den Main Campus beworben hatte. Generell haben sehr viele Studierende ein Zimmer bekommen, auf das sie sich nicht primär beworben hatten.

Einen Tag nach dem Einzug begann auch direkt die Orientierungswoche für die internationalen Studenten. Es wurden Führungen über den Campus, eine Stadtführung in Monterey, ein großer Target-Einkauf und vieles mehr angeboten. Hier habe ich schon viele Freundschaften schließen können, die mich das ganze Semester über begleitet haben.

Studieren und Leben an der CSUMB

Anders als bei uns sind die Kurse an der CSUMB sehr klein. Meist sitzt man mit nicht mehr als 30 Teilnehmern in einer Art Klassenraum und der Professor kennt dich beim Namen. Aktive Mitarbeit wird hier sehr erwünscht, dafür gibt es auch Hausaufgaben und Anwesenheitspflicht. Das Ganze erinnert sehr stark an Schule und mir wurde dort erst richtig bewusst, wie viele Freiheiten wir in Deutschland an der Uni haben. Allerdings hat es mir sehr gut gefallen, dass wir in den Unterricht mit einbezogen wurden und ich somit vom Lernstoff viel mehr mitgenommen habe als aus normalen Vorlesungen. Dazu gab es auch viele Projekte und die Zusammenarbeit mit den anderen Studenten hat sehr viel Spaß gemacht. Ich habe immer versucht, alle Hausaufgaben und Projekte möglichst unter der Woche zu erledigen, sodass ich am Wochenende Freizeit hatte.

Nach einem Monat bin ich über eine Room Change Application vom East Campus auf den Main Campus in die Promontory Apartments gezogen. Dafür musste ich zwei sehr liebe Mitbewohnerinnen auf dem East Campus verlassen, aber auf dem Main Campus ist man einfach flexibler und nicht auf den Bus zur Uni angewiesen ist. Dort habe ich in einer WG mit fünf Mitbewohnerinnen gewohnt. Wir waren eine sehr internationale WG. Drei von uns kamen aus Kalifornien, eine aus Indien und eine aus China. Meine kalifornische Roommate war sehr begeistert von der deutschen Schokolade und dem Lübecker Marzipan, das ich mitgebracht hatte.

Auf dem Campus gibt es viele Möglichkeiten zum Essen. Die Dining Commons sind der beliebteste Anlaufpunkt. Dort zahlt man pro Mahlzeit und kann sich dann von einem Buffet so viel nehmen wie man möchte. Im Bookstore gibt es nicht nur Bücher und Schreibwaren, sondern auch die für Amerika so typischen College-Pullover. Der beste Platz zum Lernen ist die Library. Von da aus hat man sogar Blick auf das Meer, wenn man an der richtigen Stelle sitzt (Level drei, direkt links von der Treppe bei den großen Fenstern).

Am Anfang des Semesters als es noch sehr warm war, sind wir am Wochenende oft an den Strand gefahren und waren auch ein paar Mal surfen. Vom Strand aus kann man mit ein wenig Glück Wale und Delfine sehen. In Monterey sind auch sehr viele Otter im Hafenbecken unterwegs, die das Maskottchen der CSUMB darstellen und sehr süß anzusehen sind. Sehr empfehlenswert ist das Monterey Bay Aquarium, für das man von der Uni ein kostenloses Ticket bekommt. Auch das Whale Watching ist ein Muss, auch wenn man dafür sehr seefest sein muss.

Das International Office bietet sehr viele Veranstaltungen an, unter anderem ein Lagerfeuer am Strand, das für mich bei weitem nicht das einzige blieb. Die Einheimischen lieben es, bei einem Lagerfeuer am Strand mit Musik zusammensitzen und S'Mores zu essen.

Reisen

An den Wochenenden wurden oft Ausflüge von der Universität angeboten. Ich habe an einem Backpacking Trip in Big Sur teilgenommen. Auch ohne Backpacking-Erfahrung war dieser Ausflug eines meiner Highlights. Die Landschaft war unglaublich schön und wir waren mit einer motivierten Gruppe unterwegs. Oft haben wir uns auch mit mehreren Leuten zusammen einen Mietwagen gebucht und sind nach Santa Cruz, San Francisco oder auch Yosemite gefahren. Auch das Silicon Valley und die Stanford University haben wir besucht, was für mich als Informatik-Studierende definitiv eines der Highlights des Auslandssemesters war.

Vor Thanksgiving haben wir mit Freunden ein typisch amerikanisches Friendsgiving gefeiert. In den Thanksgiving-Ferien sind wir dann nach Las Vegas geflogen und später weiter nach Los Angeles gefahren. Wir haben die Ferien komplett ausgenutzt und versucht, in dieser Zeit so viel zu sehen und zu erleben wie es geht. Einen Wochenendausflug zum Yosemite-Nationalpark kann ich auch sehr empfehlen. Dort haben wir einen wunderschönen Sonnenuntergang vom Glacier Point gesehen, von wo aus man über den ganzen Park sehen kann. Wer viele Nationalparks besuchen möchte, für den lohnt sich definitiv der Annual Pass für die Nationalparks.

Rückblick auf das Semester

Rückblickend muss ich feststellen, dass an Amerika nicht alles so großartig ist, wie es immer scheint. Die Lebenshaltungskosten sind sehr viel höher als in Deutschland und ohne Auto dauert es teilweise sehr lange, um von einem Ort zum nächsten zu kommen. Besonders auffällig ist, dass es keine allgemeine Krankenversicherung und auch kein Sozialsystem wie in Deutschland gibt. Gerade an öffentlichen Plätzen oder in den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es sehr viele obdachlose Menschen. In Kalifornien lässt es sich generell sehr gut leben, aber auch nur, wenn man das nötige Einkommen dazu hat.

Zusammenfassend kann ich allerdings sagen, dass ich das Auslandssemester an der CSUMB jedem nur weiterempfehlen kann. Ich habe tolle Freundschaften geschlossen und in kurzer Zeit so viel erlebt, wie es wohl nur möglich ist, wenn man einfach mal seine Komfortzone verlässt und für eine Zeit lang in ein ganz fremdes Land mit vielen anderen internationalen Studierenden geht. Ich habe so viele neue Bekanntschaften aus aller Welt gemacht und viel über andere Kulturen gelernt.

Durch diese vielen neuen Erfahrungen habe ich mich persönlich weiterentwickelt. Auch der kalifornische Lebensstil hat mich geprägt, wodurch ich alles etwas entspannter sehe als zuvor. Ebenfalls bin ich durch die Zeit im Ausland über mich hinausgewachsen und freue mich schon auf die nächste Herausforderung, an der ich wachsen kann.

Ein besonderer Dank geht an Frau Lili Biava für das Stipendium der Floyd und Lili Biava-Stiftung.

